



»Gott wird euch aus seinem
großen Reichtum, den wir in
Christus Jesus haben, alles
geben, was ihr braucht.«

Phil 4,19 (NLB)

Quelle: www.efa-dinslaken.de

Unser Auftrag ist:
Zu Gottes Ehre Menschen suchen, sie unterstützen Jesus zu finden und mit ihnen lernen, wie Jesus zu leben.

Leitbild der Evangelischen Freikirche Augustastraße (EFA)

Die Sehnsucht nach dem Sommer

Der Sommer hat etwas Besonderes. Schon Wochen vorher beginnen viele mit der Urlaubsplanung. Reisekataloge werden durchgeblättert, Unterkünfte gebucht, Kofferlisten geschrieben. Manche freuen sich auf das Meer, andere auf die Berge oder auf ein paar ruhige Tage im eigenen Garten. Die Sehnsucht nach Sonne, Wärme und Erholung begleitet viele Menschen durch die ersten Monate des Jahres.



Und dann ist er endlich da der Sommer. Die Tage sind länger, die Natur zeigt sich in ihrer ganzen Schönheit, Kinder lachen auf Spielplätzen, Eis schmeckt plötzlich noch besser und der Sonnenuntergang lädt dazu ein, den Tag etwas langsamer ausklingen zu lassen. Es scheint, als würde das Leben für einen Moment einen Gang zurückschalten.

Warum freuen wir uns eigentlich so sehr auf den Urlaub? Sicherlich, weil wir Abstand vom Alltag brauchen. Die vielen Termine, Verpflichtungen und Sorgen können müde machen. Wir wünschen uns Zeit zum Durchatmen, Zeit für die Familie, Zeit für Gespräche und Zeit für uns selbst. Vielleicht hoffen wir auch, dass mit dem Ortswechsel die Lasten des Alltags ein wenig leichter werden.

Doch viele kennen auch die andere Seite. Nicht jeder kann verreisen. Manche müssen arbeiten, kümmern sich um Angehörige oder können sich einen Urlaub nicht leisten. Andere kommen zwar aus dem Urlaub zurück, stellen aber fest, dass die Sorgen zu Hause auf sie gewartet haben. Die Erholung war schön – aber sie war nur für eine begrenzte Zeit. Die Bibel spricht ebenfalls von einer Sehnsucht nach Ruhe. Jesus kennt unsere Müdigkeit und unsere Belastungen. Deshalb lädt er uns ein:

„Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“
(Matthäus 11,28)

Diese Einladung gilt nicht nur im Sommer und nicht nur am Strand. Sie gilt jeden Tag. Jesus verspricht keinen Urlaub ohne Probleme. Aber er verspricht seine Gegenwart. Er möchte uns neue Kraft schenken mitten im Alltag, mitten in unseren Fragen und auch mitten in unseren Sorgen.

Vielleicht entdecken wir gerade im Sommer etwas von Gottes Größe. Wenn wir am Meer stehen und den weiten Horizont betrachten. Wenn wir durch einen Wald spazieren und den Duft der Bäume wahrnehmen. Wenn wir das Zwitschern der Vögel hören oder nachts den Sternenhimmel betrachten. Die Schöpfung erzählt von ihrem Schöpfer. Sie erinnert

uns daran, dass wir nicht alles selbst tragen müssen. Gott hält diese Welt in seinen Händen – und auch unser Leben.

Urlaub bedeutet oft, sich Zeit zu nehmen für das, was im Alltag zu kurz kommt. Warum nicht auch Zeit für Gott? Ein kurzer Moment der Stille auf einer Parkbank. Ein Gebet beim Spaziergang am Strand. Ein dankbarer Blick in den Himmel. Manchmal sind es gerade diese

kleinen Augenblicke, in denen wir Gottes Nähe besonders bewusst erleben.

Und wenn wir in diesem Sommer gar nicht verreisen, dann wünsche ich uns dennoch viele kleine „Urlaubsmomente“. Einen Kaffee in der Morgensonne. Ein gutes Gespräch mit einem lieben Menschen. Das Lachen der Enkelkinder. Das Summen der Bienen im Garten oder den Duft frisch gemähten Grases. Auch darin können wir Gottes Freundlichkeit entdecken.

Der Sommer geht irgendwann wieder zu Ende. Die Koffer werden ausge-

packt, der Alltag kehrt zurück und vieles läuft weiter wie zuvor. Doch eines bleibt: Gottes Zusage, dass er uns begleitet. Ob wir unterwegs sind oder zu Hause bleiben, ob wir lachen oder Sorgen tragen – Gott geht jeden Weg mit uns.

So wünsche ich uns für diesen Sommer erholsame Tage, offene Augen für die Schönheit der Schöpfung, dankbare Herzen für die kleinen Geschenke des Lebens und vor allem die Gewissheit, dass Gottes Liebe uns begleitet – an jedem Ort und zu jeder Zeit.

Eure Pastorin
Roza Petrova



Sommerfrische

Das Wort allein reicht, um mir ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Ich bin ein Sommerkind, schon immer gewesen. Ich mag die Sonne, die langen Tage, die warme Luft. Endlich keine kalten Hände mehr. Das Leben verlagert sich nach draußen in den Garten, in dem ich noch andere Sommerliebhaber treffe: Blumen in schillernden Farben, den Kirschbaum, Vögel an unserer Vogeltränke, am Abend auch das mächtige Zirpen der Grillen. Die lauen Sommertage laden natürlich auch zum Grillen und dem ein oder anderen erfrischenden Getränk in geselliger Runde ein. Der Sommer hat für mich einfach sehr viele Wohlfühlmomente parat, die mir guttun. Ich denke, es ist wichtig, ganz unabhängig von den Jahreszeiten, dass wir uns Momente suchen, die uns guttun und in denen wir Kraft und Erholung sammeln.



An der Uni hatte ich einen Professor, der uns angehende Pfarrer/innen daran erinnert hat: „Die erste Seele, die Ihnen anvertraut ist, ist Ihre eigene.“ Das gilt für uns alle: Wir sollen auf uns aufpassen. Gott selbst gibt uns einen klaren Auftrag zur Erholung und schreibt diesen siebten Tag der Ruhe fest in den Kalender – seit Anbeginn der Schöpfung. Gott selber macht es vor, wie er es sich für uns vorstellt. Er drückt für eine Weile auf „Pause“ und nimmt sich Zeit zum Erholen und zum Genießen.

Pause machen und zur Ruhe kommen – das ist eine Aufgabe, die wir ebenso ernst nehmen müssen wie alle anderen. Warten Sie nicht länger, fangen Sie an damit, das zu tun, was Ihnen guttut. Weil Sie es wert sind.

Isabelle Schwiderski

eingereicht von Ulrike Heimann



Jagt dem Frieden nach.

(Hebräer 12,14)

In der Bibel bedeutet Frieden mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist dann, wenn ein Mensch sagen kann: „Es geht mir gut an Leib und Seele“. Und das gilt nicht nur für mich, sondern für alle Lebewesen. Frieden in der Bibel ist die große Vision Gottes vom guten Zusammenleben, ohne Gewalt und Ungerechtigkeit. Frieden ist die Sehnsucht nach Heil und Ruhe. – Diesem Frieden sollen wir nachjagen, danach unser Denken und Tun ausrichten. Das braucht Leidenschaft, Mut, Unverzagtheit. Darum heißt es hier „jagen“ und nicht nur ein bisschen wünschen. Das heißt konkret: Ich rede Gutes über andere, ich verbreite keine Lügen oder Verleumdungen. – Was stimmt friedlich? Für mich ist es das gemeinsame Singen, z.B. den Kanon „Dona nobis pacem“ („Gib uns Frieden!“). Da erfahre ich in meinem Herzen Frieden, meine Seele kommt zur Ruhe. „Christus ist unser Friede“, heißt es in Epheser 2,14. Verinnerliche ich das wirklich, spüre ich diesen Frieden und kann ihn leben.



Claudia Kusch

Eingereicht von Christel Odewald

Gespräch mit Gott

Da wo ich andere in Schubladen stecke, sie vorschnell verurteile, fehlt die Liebe. Da



wo ich mich nicht befreien kann aus dem Sumpf der Unzufriedenheit, fehlt die Freude. Da wo es in mir tobt, wo Stürme wehen, fehlt der Frieden. Da wo ich schnelle Erfolge sehen will, wo ich halt nicht immer auf dich warten kann, fehlt die Geduld. Da wo nur mein Kopf zählt, jeder seines eigenen Glückes Schmied ist, fehlt die Großzügigkeit. Da wo ich nicht bereit bin, auch mal Spannungen auszuhalten, da wo ich weglaufe, fehlt die Treue. Da wo ich genervt reagiere, mein Lächeln verstecke, fehlt die Freundlichkeit. Da wo ich die Kontrolle ver-

liere, wo ich meine hässliche Seite zeige, fehlt die Selbstbeherrschung:

Da wo ich denke, ich schaff das allein. Wo ich denke, ich brauch dich nicht. Da zeigst du mir, wie unperfekt ich ohne dich bin. Da fehlst du.

Christian Stoll

Eingereicht von Christel Odewald

Sommerfest der EFA Dinslaken am 14. Juni 2026



In diesem Jahr pflanzen wir ein größeres Sommerfest, um auch unsere Nachbarn mit ansprechen zu können. Es stand unter dem Motto; „*Frucht der Liebe – gemeinsam wachsen, zusammen genießen.*“

Wir sind einem Bruder aus einer rumänischen Gemeinde von Herzen dankbar, dass er, im Hinblick auf das Sommerfest, in einem intensiven über 2 Wochen dauernden Arbeitseinsatz, mit 2 seiner Kinder, unsere Treppen zum Eingang und Notausgang, sowie Wiederherstellungsarbeiten an den Wänden, in einer sehr schönen und vorzeigbaren Art fertiggestellt hat. – Rechtzeitig zum Sommerfest kam auch unsere Hüpfburg an, die wir, aufgrund einer größeren Spende der Sparkasse, kaufen konnten.

Unser Sommerfest begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Währenddessen zeigte sich das Wetter zunächst noch etwas wechselhaft und es fielen sogar ein paar Tropfen Regen. Doch pünktlich zum Ende des Gottesdienstes rissen beim Segensgebet die Wolken auf und die Sonne ließ sich blicken. Der Sonnenschein, der auch die Herzen erwärmte hielt den ganzen Nachmittag an.

Nach dem Gottesdienst wurde gemeinsam gegessen. Es gab leckeres Grillgut. Für jeden war etwas dabei: Fleisch und Würstchen in verschiedenen Sorten, (Das Fleisch für die Gäste, die kein Schweinefleisch essen, wurde auf einem



gesonderten Grill zubereitet.) aber auch vegetarisches bzw. veganes Grillgut wurde nicht vergessen. Darüber hinaus gab es eine große Auswahl an Salaten und später zahlreiche köstliche Nachtische / Desserts.



Auch besondere Angebote wie Cocktails, Matcha, Eiskaffee und natürlich Eis im Hörnchen sorgten für Begeisterung.

Für die Kinder und Jugendlichen war bestens gesorgt: Hüpfburg, Matschküche, viele Spiele und Spielmöglichkeiten sowie Dart für die größeren Kinder

und Jugendlichen boten jede Menge Spaß. Besonders schön war zu sehen, wie Jung und Alt miteinander Zeit verbrachten, ins Gespräch kamen und die Gemeinschaft genossen.

Mehr als 100 Besucher kamen zu dem Sommerfest. – Einige

Nachbarn erzählten, dass sie die Hüpfburg gesehen hätten und deshalb gekommen seien. – Es fanden gute Gespräche statt und sie deckten sich mit Informationsmaterial aus



unserer Gemeinde ein. Nicht nur die vielen Gäste von außerhalb, die unser Sommerfest besucht haben, boten Grund zur Dankbarkeit. Insbesondere sind wir sehr dankbar für alle Helferinnen und Helfer, die mit viel Einsatz und Liebe zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Rückblickend dürfen wir auf einen fröhlichen, geselligen und rundum gesegneten Tag zurückschauen. Dafür sind wir Gott von Herzen dankbar.

Lena Ertok / Friedhelm Odewald



Neue Gemeindeleitung in der EFA Dinslaken

Am 5. Juli 2026 war es endlich so weit. Nach längerer „Notbesetzung“ aufgrund der Vakanz wurde unsere neue Gemeindeleitung eingesegnet. In einem festlichen Gottesdienst sprach Rüdiger Puchta auf Basis der Apostelgeschichte zum Thema: „Mit SEINER Begeisterung Gemeinde bauen“. Einen besonderen Blick lenkte er auf Apostelgeschichte 2,42: „Sie nahmen stetig an der Lehre der Apostel teil, an der Gemeinschaft, an den Mahlfeiern und an den Gebeten.“

Für uns bedeutet das: Als EFA Dinslaken unterwegs! Zwischen begeisterter (und auch begeisternder (getragen durch den Heiligen Geist) BEWEGUNG (Offene Türen, Mut zu Veränderungen...) und einem kontinuierlichen FESTHALTEN an seinen Grundwerten (Gottes Wort, Gemeinschaft, Abendmahl, Gebet).

Nachdem *Joseph Gehr*, *Christel Odewald* und *Friedhelm Odewald* durch ein kurzes Zeugnis ihre Gottes Berufung und Bereitschaft für die Aufgabe und ihre Vorstellungen zu den Aufgaben einer Gemeindeleitung bekundet hatten, erfolgte durch unsere Pastorin Roza Petrova (sie ist „Kraft ihres Amtes“ Glied der Gemeindeleitung) und Rüdiger Puchta, der weiterhin im Auftrag des Ältestenrates des FBGG unsere Gemeinde betreut, die Einsegnung.

Die Gemeindeleitung der EFA Dinslaken





Wir laden alle Männer herzlich ein!

Egal ob du Christ bist, oder einer anderen Religion angehörst, oder ob du gar nichts glaubst. Jeder ist herzlich eingeladen.

Damit wir ausreichend Grillgut haben, bitten wir um vorherige Anmeldung. - Auch Vegetarier sind herzlich willkommen und werden gut versorgt!

Wir freuen uns auf dich!



Erster Männertreffpunkt in der EFA Dinslaken

Am Freitag, 10.07.2026 trafen sich 22 Männer an der Evangelischen Freikirche Augustastraße zum ersten



„Männergrillen“.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und es ergaben sich interessante Gespräche unter den Männern, die zu Teil bis aus Duisburg angereist waren, um am Grillfest teilzunehmen.

Nachdem die Männer sich gestärkt hatten mit Bratwurst eine

und Grillfleisch, sowie leckeren Salaten, hielt Stefan Petrov kurze Andacht zum Thema „Männer weinen nicht, oder?“

Seine Ausführungen waren sehr interessant und er bezog sich darauf, dass Männer durchaus weinen dürften – das Beispiel Jesu zeigt es uns, den von ihm wird uns in der Bibel berichtet wird, dass er auch geweint hat.

Einmal bei der Auferweckung des Lazarus und einmal beim Anblick der Stadt Jerusalem. Er machte uns auf den kürzesten Vers

in der Bibel aufmerksam. In *Johannes 11,35 steht: „Und Jesus weinte.“*

Mit verschiedenen Spielen (z.B. Fußball), Sitzen an der Feuerschale, Marshmallows über dem Feuer zubereiten und vielen interessanten Gesprächen über „Gott und die Welt“ verging die Zeit wie im Flug. Die einhellige Meinung aller Beteiligten, dass dieser Event unbedingt regelmäßig stattfinden soll.



Joseph Gehr



Café Life mit Hüpfburg

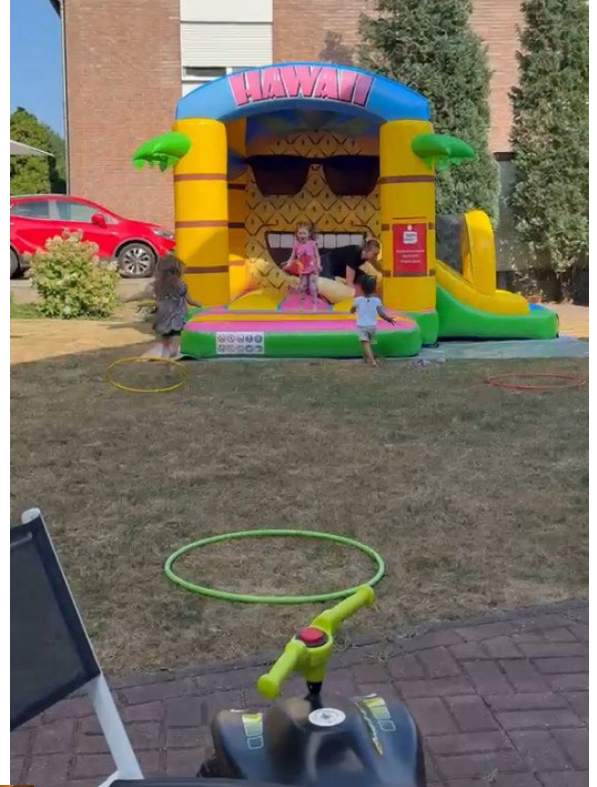
Am vergangenen Freitag, dem 17.07. war unser Café Life wieder ein voller Erfolg – und diesmal standen besonders die Kinder im Mittelpunkt! Bei herrlichstem Sonnenschein verwandelte sich unser Gemeindegelände in ein echtes Spielparadies.

Das absolute Highlight war die große Hüpfburg draußen, auf der nach Herzenslust getobt und gelacht wurde. Zusammen mit vielen weiteren

Spielangeboten war für beste Unterhaltung gesorgt, sodass wir einen rundum fröhlichen Nachmittag erlebten. – Während die Kinder bestens beschäftigt waren, konnten die Erwachsenen entspannt die Gemeinschaft genießen.



Ein riesiges Dankeschön geht an unser engagiertes Café-



Team: Die Frauen haben sich wieder richtig Mühe gegeben und mit viel Liebe für eine tolle Atmosphäre gesorgt. Wir freuen uns schon aufs nächste Mal!

Lena Ertok

Vorher



Nachher



Von Zeit zu Zeit aufhören anzupacken, das „Machen müssen“ abstreifen, Geist und Händen Ruhe geben, Fingerspitzengefühl entwickeln und im Gottvertrauen unterscheiden, was getan oder gelassen werden kann.

Angelika Maucher

Ausspruch des Herrn: Die Mutter Israel weiß gar nicht, dass ich es war, der ihr Korn, Wein und Olivenöl gegeben hat. Ich überhäufte sie mit Silber und Gold.

Doch man hat es in das Haus des Baal getragen.

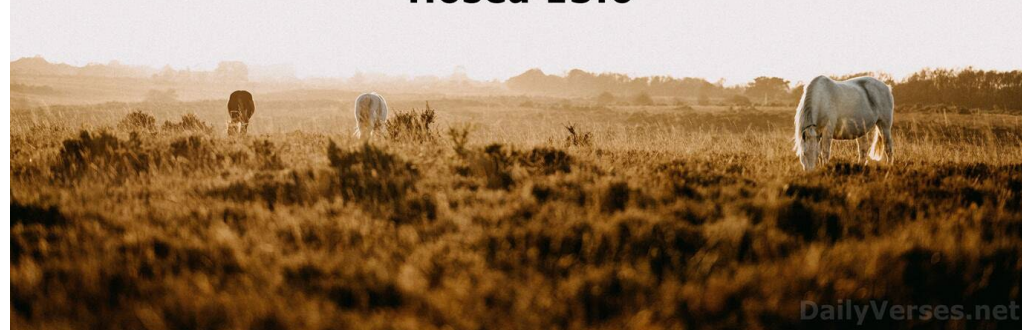
Hosea 2, Vers 10

Unser Freund ist am Boden. Fassungslos und zutiefst verletzt. Seine Frau hat sich auf einen anderen Mann eingelassen. Er hat auf ihrem Handy eine unmissverständliche Nachricht gesehen. Dabei wollte er ihr nicht nachspionieren; es war Zufall. Er hat ihr immer vertraut, doch nun liegt ihre Ehe in Scherben. Er weiß gar nicht mehr, was er denken soll. Seit ewigen Zeiten sind sie schon ein Paar. All die Jahre haben sie Freude und Leid miteinander geteilt. Man kann wirklich nicht sagen, dass er seine Frau vernachlässigt hat. Geschenke hat er ihr gemacht, ihr Freiräume ermöglicht, damit sie sich entfalten kann. Niemals hat er es für möglich gehalten, dass ihm so etwas passiert. Die Liebe seines Lebens ist bei einem anderen. Ob sie weiß, wie weh ihm das tut?

So wie es unserem Freund ergangen ist, ergeht es Gott immer und immer wieder. Er hat seinem Volk vertraut und wurde hintergangen. Was für ein Schmerz! Die Bibelworte im

Aber als sie geweidet wurden,
dass sie satt wurden und genug hatten,
erhob sich ihr Herz; darum vergaßen sie mich.

Hosea 13:6



Hoseabuch fordern mich geradezu heraus, mir ehrlich Gedanken über meine Beziehung zu Gott zu machen. Aber auch als Gemeinden und Kirchen müssen wir uns den Fragen stellen: Wo stehen wir? Bleiben wir Gott treu und lassen uns seine Worte zu

Herzen gehen? Hören wir Gottes Werben um unsere Aufmerksamkeit? Sind unsere kirchlichen Programme durchdrungen von dem Gedanken, ihm damit zu dienen, oder dienen wir damit nur uns selbst und unserer Eitelkeit? Oder gar den Maßstäben dieser Welt? Wie gehen wir mit den vielen Segnungen um, die Gott uns schenkt? Was machen wir mit dem, was er uns anvertraut? Bauen wir damit an seinem Reich oder opfern wir sie anderen „Göttern“?

Wie heißen die Götter, mit denen wir heute Gott betrügen?

Heidrun Hertig

eingereicht von Ulrike Heimann

Seite 11 von 24

Monatsspruch August 2026

Jesus Christus spricht:

**Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.**

Johannes 10,11



15. August

19. August

22. August

26. August

28. August

Liselotte Klang

Marcel Tapaß

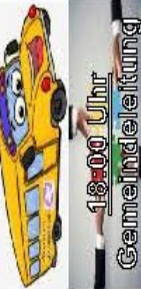
Birgit Tapaß-Küsters

Debora Petrov

Stefan Petrov

**Friede sei mit dir und Friede mit deinem Haus
und Friede mit allem, was dein ist.**

1. Samuel 25,6

August 2026							Veranstaltungskalender EFA Dinslaken						
KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag						
31	27 Die aktuellen Termine bitte dem Kalender auf unserer Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! ➔	28 	29	30	31	1 	2 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst						
32	3	4 17:00 - 21:00 Uhr <u>DIN-Treff</u>	5 15:00 Uhr Seniorenausflug  18:00 Uhr Gemeindeleitung	6  10:30 Uhr Gebet und Bibel	7	8  10:00 Uhr	9 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst						
33	10	11	12	13  10:30 Uhr Gebet und Bibel	14 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.) 	15	16 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst						
34	17	18	19 18:00 Uhr Gemeindeleitung 	20  10:30 Uhr Gebet und Bibel	21	22	23 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst						
35	24	25	26	27  10:30 Uhr Gebet und Bibel	28 15:00 - 18:15 Uhr <i>Open Life</i> 18:30 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.) 	29	30 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst						
36	31	1	2	3  10:30 Uhr Gebet und Bibel	4	5	6						

Aufgrund aktueller Ereignisse können immer wieder Termine ausfallen, geändert werden, oder neue Termine hinzukommen (im "Antsdeutsch": Die Angaben sind ohne Gewähr. ☹️)

02.08.2025 13:22

Keine weiteren Termine

Seit einiger Zeit versuchen wir, am Sonntag, zusätzlich zum Gottesdienst, keine weiteren Termine auszumachen. Natürlich gibt es immer Ausnahmen. Geburtstage von Verwandten oder mal ein Treffen mit Freunden, was unter der Woche nicht möglich ist. Aber wir haben gemerkt, dass es unseren Sonntagsgenuss verstärkt, wenn wir im Anschluss von unserem Gottesdienst nicht gleich zum nächsten Termin hetzen, und andere aus unserer Gemeinde bringen ebenfalls ganz oft Zeit mit. Deshalb ist bei uns nach dem offiziellen Ende der Gottesdienst meist noch lange nicht vorbei. Dann läuft die Kaffeemaschine heiß, und evtl. übriggebliebener Kuchen oder Plätzchen wird angeboten. (Was für ein Segen, dass unsere Treffen derzeit in einem wundervollen Gemeindecapé stattfinden dürfen) Wir sitzen an den kleinen Tischen zusammen oder stehen draußen in der Sonne und genießen es, noch miteinander zu reden und einfach Zeit gemeinsam zu verbringen.

Christina Schöffler
eingereicht von Ulrike Heimann

Es ist, als ob die Schreiberin unsere Gemeinde mit unserem Kirchencafé genau kennt und darüber geschrieben hat. Ein herzliches Dankeschön allen Helfern, die mit Liebe ihre Arbeit an uns tun.

Ulrike Heimann



Dinge, die nur wachsen, wenn du ihnen Zeit schenkst:

Freundschaft und Nähe,
Dankbarkeit und Zufriedenheit,
Vertrauen und Zuversicht.

Und die Liebe.

Liebe heißt: Ich schenke dir Zeit.

So wurden wir zuerst geliebt.

Und so können wir Liebe weitergeben, indem wir einander Zeit schenken.

Christina Schöffler
eingereicht von Ulrike Heimann



Minis & Eltern

Zeit für Spiel & Pause

Eltern-Kind-Spielgruppe

(1–3 Jahre)

mit Eltern & Bezugspersonen

Das erwartet euch:

- ★ Spielen, Singen & Kreativsein
- ♥ Austausch & Entlastung für Eltern
- Neue Freundschaften knüpfen



Mittwoch,
2. September



09:30 – 11:00 Uhr



Auguststraße 276 · 46537 Dinslaken



- 🕒 90 Minuten wöchentlich
- ✅ Ankommen & freies Spiel
- 🎵 Singkreis mit Liedern & Bewegung
- 🎨 Kreativ- oder Spielimpuls
- 🍎 Elternaustausch bei Kaffee & Tee



pastor@efa-dinslaken.de

**Besser eine Hand voll mit
Ruhe als beide Fäuste
voll mit Mühe und Haschen
nach Wind.**

Prediger 4,6



12. September

Jona Clemens

16. September

Roza Petrova

22. September

Alfred Sippert

22. September

David Clemens

Ich werde euch tragen bis ins hohe Alter, bis ihr
grau werdet. Ich, der Herr, habe es bisher getan, und
ich werde euch auch in Zukunft tragen und retten.

Jesaja 46, 4

KW	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
36	31	1 15:00 Uhr Mitarbeitertreffen Seniorenkreis 17:00 - 21:00 Uhr <u>DIN-Treff</u>	2 18:00 Uhr Gemeindeleitung	3  10:30 Uhr Gebet und Bibel	4	5	6 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst
37	7	8	9 15:00 Uhr SOMMERFEST FOR SENIOREN	10  10:30 Uhr Gebet und Bibel	11 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	12	13 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst <u>15:00 Uhr</u> OORA Eröffnungs- gottesdienst in Fritzlar
38	14	15	16 18:00 Uhr Gemeindeleitung	17  10:30 Uhr Gebet und Bibel	18	19 FBGG-Tag in Gudensberg 	20 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst
39	21	22	23	24  10:30 Uhr Gebet und Bibel	25 15:00 - 18:15 Uhr Das Café Life ist geöffnet 18:30 Uhr Kicker-, Sport- und Spielabend (ab 16 J.)	26	27 <u>10:00 Uhr</u> Gottesdienst
40	28	29 15:00 Uhr Mitarbeitertreffen Seniorenkreis	30 18:00 Uhr Gemeindeleitung	1 Die aktuellen Termine bitte dem K alen der auf unserer Homepage www.efa-dinslaken.de entnehmen! →	2 	3 Tag der Deutschen Einheit	4

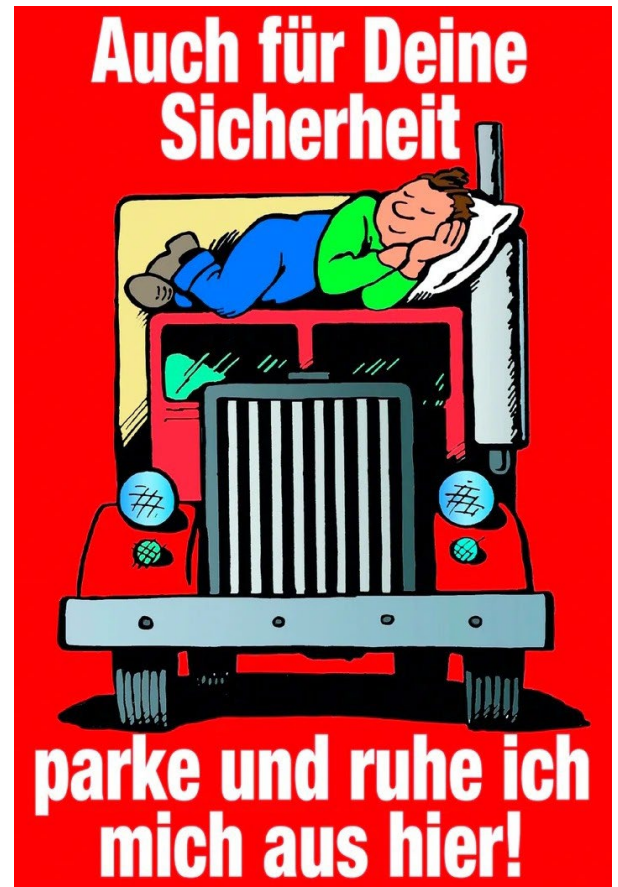
**„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind,
und ruht ein wenig aus.“ (Mk 6,31)**

Erinnern sie sich noch an den Streik von Fernfahrern, die jedoch nicht - wie zu erwarten - eine bessere Bezahlung durchsetzen wollten, sondern die Einhaltung der vorgeschriebenen Ruhepausen? Und wenn ein Streik berechtigt war, dann dieser. Manche Lkw-Fahrer stehen nämlich unter einem derartigen Zeitdruck, dass sie länger als erlaubt am Steuer sitzen müssen. Einmal abgesehen von der damit verbundenen Unfallgefahr ist eine solche Überforderung auf die Dauer auch noch gesundheitsschädlich.

Der Mensch muss nämlich von Zeit zu Zeit ausruhen, um neue Kraft zu schöpfen. Dieses natürliche Ruhebedürfnis hat Jesus anerkannt und auch seinen Jüngern zugestanden. Nach einem ausführlichen Bericht über ihre Tätigkeit sagte Jesus zu ihnen: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus“ (Mk 6,31).

Nur wenn wir einen gewissen Rhythmus zwischen Aktivität und Ruhe, zwischen öffentlichem Auftreten und Rückzug in die Einsamkeit beachten, bleiben wir physisch und psychisch gesund. Letzteres ist in unserer technisch-industriellen Zivilisation besonders wichtig: die körperliche Belastung ist in vieler Hinsicht geringer geworden, da uns Geräte und Maschinen viel Arbeit abnehmen - bis hin zu Automaten und Computern, die selbsttätig arbeiten und vom Menschen nur noch überwacht werden müssen. Und dennoch ist etwas Ungewöhnliches festzustellen: Trotz dieser vielfältigen technischen Hilfsmittel nehmen nämlich Hektik und Zeitdruck immer mehr zu. In der vom Wuppertaler Institut erstellten Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ heißt es: „... in seltenem Einklang von populärem Verlangen, wirtschaftlichem Interesse und politischer Planung wurde in Deutschland über Jahrzehnte unmerklich und doch programmatisch die ruhelose Gesellschaft geschaffen.“ Im Gegensatz zur allgemein üblichen Beschleunigung der Arbeits- und Lebensvorgänge wird in dieser Studie eine „Entschleunigung“ angestrebt (zum Beispiel durch die Einrichtung von Fußgängerzonen und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, da gerade ein übertriebener Autoverkehr sehr viel Lärm und Unruhe erzeugt).

Die Kirche sollte sich ebenfalls für mehr Ruhezonen und Ruhepausen einsetzen, damit die Menschen wieder zur Besinnung kommen und aufnahmebereit werden für die christliche



Glaubensbotschaft, die als letztes Ziel die ewige Ruhe bei Gott vor Augen stellt. Was aber müssen wir feststellen? Auch die Kirche - trotz ihres Eintretens für die Sonntagsheiligung und für die Erhaltung der Feiertage - erliegt immer mehr dem Trend zur Rationalisierung und Beschleunigung. Und zwar teils aus finanziellen Gründen, teils aus Personalmangel. In der evangelischen Kirche werden Pfarrstellen gestrichen, weil das Geld für die Besoldung fehlt; in der katholischen Kirche werden immer mehr Pfarreien zusammengelegt, weil der Priesternachwuchs zu gering ist. Dazu kommt noch die typisch deutsche Neigung zum Perfektionismus, die zahllose Konferenzen und riesige Stöße von Arbeitspapieren zur Folge hat. Wenn sich jedoch Pfarrer und Seelsorger dem Diktat des Terminkalenders und der Uhr beugen müssen, dann berührt das den Lebensnerv der Kirche, die nach den Worten Jesu nicht von dieser Welt ist und sich daher nicht den Gesetzen dieser Welt unterwerfen darf. Hier klaffen Lehre und Lebenswirklichkeit weit auseinander. Die Botschaft vom ewigen Leben bleibt nur glaubwürdig, wenn der Mensch nicht im Getriebe des Alltags aufgeht. Es würde langsam Zeit, dass wir umdenken. Deshalb gilt für uns „moderne“ Menschen dieser Satz ganz besonders: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.“

Eingereicht von Joseph Gehr

Kommen Sie zur Ruhe und vertrauen Sie Gott

**"Wenn das nun aber aus Gnade
geschah, dann geschah es nicht
aufgrund von irgendwelchen
Leistungen; sonst wäre ja
Gnade keine Gnade mehr."
(Römer 11:6; NGÜ)**

Schlaglichter zur Apostelgeschichte – als Orientierungspunkte für die persönliche Bibellese und für eine Predigtreihe im Herbst 2026

Das Wichtigste auf einen Blick:

- Die Apostelgeschichte (Apg) gehört zu einem zweibändigen Werk über die Anfänge und Geschichte des Christentums. Der erste Band ist das Lukasevangelium (Lk). Die Apg setzt an der Stelle fort, wo das Lk aufhört (vgl. Apg 1,1-3).
- Der Bericht über die Himmelfahrt Jesu kommt in beiden Schriften vor und bildet die Schnittstelle zwischen Lukasevangelium und Apostelgeschichte.

Der Zweck des Buches:

- Ein gewisser Theophilus (Lk 1,1ff; Apg. 1,1) sollte einen geordneten und zuverlässigen Bericht über die Entstehung und Weiterentwicklung des Christentums erhalten. Er hatte bereits einige Grundinformationen über den Glauben erhalten. Vielleicht war er auch ein bereits getaufter Christ, der am Anfang seines Glaubenslebens stand.
- Ausleger vermuten außerdem, dass er als ein sogenannter „Buchpate“ das Kopieren des Werkes finanzieren und es weiterverbreiten sollte (dies war damals durchaus üblich).
- Er dürfte zur oberen Bevölkerungsschicht gehört haben, weil das Kopieren von Schriften sehr teuer war. Wahrscheinlich wollte Lukas auch mit seinem Bericht die gehobene römische Gesellschaftsschicht erreichen.
- In Apg 1,1 ist von einem ersten Band die Rede, dem Lukas-Evangelium. Nach diesen Versen ist der Unterschied zwischen Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte nicht der, dass das Evangelium das Wirken Jesu beschreibt und die Apostelgeschichte die Entstehung der Gemeinde. Vielmehr sagen die ersten Verse der Apostelgeschichte, dass der erste Bericht das beschreibt, „was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde“. Die Apg beschreibt das Wirken Jesu durch seine Apostel nach seiner Himmelfahrt.
- In beiden Teilen geht es also um das Wirken Jesu. John Stott schreibt in seinem Kommentar der Apostelgeschichte dazu: „Die ersten Verse von Lukas sind äußerst wichtig. Es wäre nicht übertrieben zu sagen, dass durch sie die Christenheit von allen anderen Religionen unterschieden wird. Diese sagen, dass ihr Gründer seinen Dienst während seiner Lebenszeit vollendet hat. Lukas sagt aber, dass Jesus sein Werk auf Erden nur begann ... Nach seiner Auferstehung, Himmelfahrt und der Gabe des Heiligen Geistes setzte er sein Werk fort ... An diesen Jesus glauben wir also: Er ist beides, der historische Jesus, der gelebt hat, und der Jesus der Gegenwart, der lebt und wirkt und Herr seines Reiches und der ganzen Welt ist.“ (Stott, S. 39)
- Wichtig für die Apostelgeschichte ist auch die Einleitung des Lukas-Evangeliums. Es war bei zweibändigen Werken üblich, dass das Vorwort des ersten Teiles ebenso für den zweiten galt. Auch hier wird der Zusammenhang zwischen Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte deutlich (siehe Lk 1,1-4). Und die Gründe, die Lukas dort für die Abfassung nennt, gelten ebenso für die Apostelgeschichte.



Die Abfassungszeit und der Autor:

- Das Werk wurde zwischen 60 und 80 n. Chr. geschrieben. Vermutlich vor dem Ausbruch der Christenverfolgung unter Nero im Jahr 64, denn das Ende der Apg (in Rom) lässt nichts von dieser Tragödie erkennen.

- Seit dem 2. Jh. wurde der Autor mit „Lukas, dem geliebten Arzt“ und Reisegefährten des Paulus identifiziert. Lukas war Heidenchrist (Kol 4,14; Phil 24). In 2Tim 4,11 schreibt Paulus: „Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir! Denn er ist mir nützlich zum Dienst.“ Lukas muss bei einigen Ereignissen also selbst dabei gewesen sein. Dies kann man auch aus den Stellen schließen, in denen der Erzähler von der 3. Person Singular in die 1. Person Plural wechselt. Man spricht von den sog. „Wir-Berichten“ (Apg 16,10-17; 20, 3-21,18; 27,1-28,16).
- Lukas war für viele Ereignisse, die in der Apg berichtet sind, Augenzeuge. Nach diesen Berichten muss sich Lukas mehr als zwei Jahre in Palästina aufgehalten haben. Paulus war in Gefangenschaft, Lukas war frei. Er wird die Zeit genutzt haben, um das Land zu erkunden und Augenzeugen zu treffen. Nach der Einleitung im Lukas-Evangelium ist er ja „allem von Anfang an genau gefolgt“.
- Viele Theologen und Historiker sind beeindruckt von seiner genauen Kenntnis des Landes, die er wahrscheinlich in dieser Zeit erworben hat. (Stott, S.24)

Die historische Zuverlässigkeit:

- Lukas stand Informationen aus erster Hand zur Verfügung. Viele seiner Angaben sind von archäologischen Entdeckungen bestätigt worden. Sein Bericht über die Paulusreise nach Rom (Kap. 27) ist bis heute eines der wichtigsten Dokumente antiker Seefahrt überhaupt.
- Sir William Ramsay, ein bedeutender Archäologe, äußert sich zu Lukas' Qualitäten als Geschichtsschreiber: „Lukas ist ein Historiker ersten Ranges; nicht nur seine faktischen Aussagen sind verbürgt, er besitzt eine echte historische Gesinnung... Er ergreift die wichtigen und entscheidenden Geschehnisse und zeigt ausführlich ihr wahres Wesen auf, während er vieles, was für seine Zwecke wertlos war, nur leicht berührt oder ganz ausließ. Kurz gesagt, dieser Autor sollte zu den allergrößten Historikern gerechnet werden.“ (Josh McDowell, Bibel im Test, S.123)

Das apologetische Anliegen:

- Der Ausleger F.F. Bruce hat Lukas als den Pionier christlicher Apologetik bezeichnet. Apologetik bedeutet „Verteidigung des christlichen Glaubens gegen Vorwürfe einer feindlich gesinnten Umwelt.“
- Lukas versucht u.a. zu zeigen, dass das Christentum keine politische Bedrohung für das Kaiserreich darstellt. Dazu zitiert er häufig Urteile von hohen Staatsbeamten.
- Im Lukasevangelium erklärt Pilatus Jesus dreimal für unschuldig (Lk 23,4.14.22). In der Apg wird mehrmals auf falsche Beschuldigungen gegenüber den Christen eingegangen (16,19ff; 35ff; 17,6-9; 18,12ff; 26,32).
- Lukas macht damit deutlich: Wenn Tumulte entstanden sind, sind sie immer von dem jüdischen Gegner angestiftet worden. D.h. die Christen sind keine Staatsbedrohung!
- Andere Formen der Glaubensverteidigung werden in verschiedenen Reden der Apg deutlich: In der Verteidigungsrede des Stephanus wird gezeigt, dass das Christentum und nicht das Judentum die wahre Erfüllung des Wortes Gottes ist, das er durch Mose und die Propheten gegeben hat. Dies ist also eine Verteidigung gegen eine feindlich gesinnte jüdische Umwelt. Die Rede des Paulus auf dem Areopag ist eine der frühesten Zeugnisse christlicher Apologetik gegenüber Heiden. Er versucht dort zu zeigen, dass sich im Evangelium wahre Gotteserkenntnis offenbart.
- In Kap. 20,17-38 richtet Paulus mahnende Worte an die Ältesten in Ephesus. Er weist darauf hin, dass in der Gemeinde Feinde des Evangeliums aufstehen werden (V. 29f). Hier geht es um Apologetik gegen die Feinde des christlichen Glaubens innerhalb der Gemeinde.

Das theologische Anliegen:

- Das beherrschende Thema des Buches ist das Wirken des Heiligen Geistes durch die Apostel. Die Verheißung, die Jesus in Apg 1,8 gibt („Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein...“), wird in Kap. 2 für die jüdischen Jünger und

in Kap. 10 für die heidnischen Gläubigen erfüllt. Die Apostel erfüllen ihren Auftrag in der Kraft des Heiligen Geistes. Die „Sichtbarmachung der göttlichen Macht durch Zeichen und Wunder“ bekräftigen ihren Anspruch und Auftrag.

- Jesus steuert durch den Heiligen Geist und die Apostel die Verbreitung des Evangeliums. Er führt Verkündiger und Missionare ganz konkret ihren Weg: Philippus (8,29.39), Petrus (10,19), Paulus (16,6), die Gemeinde (13,2).
- Die übernatürlichen Zeichen und Wunder bezeugen den Beginn eines neuen Zeitalters, indem Jesus als Herr und Messias regiert. Dabei wird dieses Zeitalter eingebettet in die Heilsgeschichte.
- In Apg 13,17 knüpft Paulus bei der Erwählung des Volkes Israel an. Stephanus knüpft in seiner Verteidigungsrede vor dem Hohen Rat bei der Erwählung Abrahams an. An diesen Erwähnungen wird deutlich, dass in der Apostelgeschichte die Brücke geschlagen wird zum alten Bund. Das Alte und das Neue gehören zusammen. Die Betonung der übernatürlichen Zeichen nimmt im Laufe der Apg immer mehr ab.

Die Stellung der Apostelgeschichte im NT:

- Wir können die Apostelgeschichte als den „Drehpunkt des NT“ sehen, denn ihre Stellung zwischen den Evangelien und den Briefen ist bedeutend:
 - 1) Sie ist die Fortsetzung der Evangelien.
 - 2) Sie liefert den historischen Hintergrund für die frühen ntl. Briefe.
 - 3) Sie dokumentiert die Anfangszeit des Christentums: Das Gemeindeleben der ersten Christen, etc.

Schlüsselsvers und Gliederung:

- Apg 1,8 formuliert das Thema des Buches: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“
- Diesem Vers entsprechend lässt sich die Apg als die geistgewirkte Ausbreitung des Evangeliums (von Jerusalem nach Rom, also von Ost nach West) in drei Teile gliedern:

Erster Teil:	Jerusalem / Apg 1,1-6,7
Zweiter Teil:	Judäa und Samaria / Apg 6,8-9,31
Dritter Teil:	Bis ans Ende der Erde / Apg 9,32 - 28,31

- Neben dieser Grobgliederung ist es hilfreich, auf die sogenannten „Summarien“ bzw. „Wachstumsberichte“ zu achten. Dies sind kurze Beschreibungen, mit denen der Verfasser Lukas auf den jeweils aktuellen „Wachstumsstand“ der Gemeinde hinweisen will: Während in Apg 1,13-14 der kleine Kreis von Jüngern noch namentlich aufgezählt werden kann, haben wir im Summarium von Apg 2,42-47 schon eine stattliche Gruppe.
- Weitere solche „Summarien“ finden sich in 4,4; 4,32-35; 5,12-16, 6,7; 8,2-4; 9,31; 12,24; 16,5 und 19,20.
- Einige dieser „Summarien“ mit der Beschreibung des Gemeindelebens in der ersten Zeit der Christenheit werden in der Predigtreihe „Schlaglichter zur Apostelgeschichte“ eine wesentliche Rolle spielen.

Mit herzlichen Segenswünschen und der Vorfreude auf hoffentlich viele neue und gemeinsame Entdeckungen aus der Apostelgeschichte anlässlich der Predigtreihe



😊 Euer Rüdiger

Ansprechpartner für Gruppenangebote in der EFA Dinslaken			
Pastorin	Roza Petrova ☎ 0179-4113028	Grafik/Design/Infotafel	Lena Ertok ☎ 01578-6839502
Ansprechpartner Gebäude	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823	Hauskreis „Taste & See“	Stefan Petrov ☎ 0176-61662077
Beratung, Mentoring	Rüdiger Puchta ☎ 0176/50275089	Homepage	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823
Bild- und Tontechnik Team	Stefan Petrov (Teamleiter) ☎ 0176-61662077	Kicker-, Spiel und Sportabend	Reiner & Ingrid von der Hufen ☎ 0173-8545519 & Ali Chehrazi ☎ 01781-328152
Brunch Team	Lena Ertok (Teamleiterin) ☎ 01578-6839502	Männertreffpunkt	Stefan Petrov (Teamleiter) ☎ 0176-61662077
Deko	Aida Roosta ☎ 01781-328132	Minis & Eltern	Roza Petrova ☎ 0179-4113028
Finanzteam	Simon Tebbe ☎ 0179-9329419	Seniorenachmittag	Susanne Benninghoff ☎ 02064-34406
Gebet und Bibel	Ute Flaskühler ☎ 02064-33760	Externe Gruppe „DIN-Treff“	Ulla Konrad ☎ 01523-1818594
Gottesdienstplanung einschl. Musik und Beamerdienst	Friedhelm Odewald ☎ 0175-8655823		

Impressum					
Herausgeber	Evangelische Freikirche Augustastraße * 46537 Dinslaken * Augustastraße 276-278 im Auftrag des „Gemeinden im FBGG e.V.“, Torstraße 1, 22525 Hamburg, 040/180240015, buero@fbgg.de, Homepage fbgg.de, vertreten durch 1. Vorsitzende Tina Otto				
Redaktion	Ulrike Heimann * Christel Odewald * Friedhelm Odewald				
Layout:	Odewald	Druck:	Friedhelm Odewald	Erscheinungsjahr:	2026
Bildnachweis: Seite 2 – Kipapa; Seite 3.1 – Dreamstime.com; Seite 3.2 – Facebook; Seite 4.1 – mein-schoener-garten.de; Seite 4.2 – Elí Díez-Prida; Seite 5.1 – redbubble.com; Seite 5.2 – glaubemir.de; Seite 6.1 – Roza Petrova; Seite 6.2 und 3 – Friedhelm Odewald; Seite 7 – Friedhelm Odewald; Seite 8 – Stefan Petrov; Seite 9.1 – Lena Ertok; Seite 9.2,4und5 – Friedhelm Odewald; Seite 9.3 – Stefan Petrov; Seite 10.1 – Roza Petrova; Seite 10.2 bis 5 – Friedhelm Odewald; Seite 10.6 und 7 – Christel Odewald; Seite 11 – dailyverses.net; Seite 12.1 – Gemeindebrief Druckerei; Seite 12.2 – SegensART; Seite 14 – Friedhelm Odewald; Seite 15 – Roza Petrova; Seite 16.1 – Gemeindebrief Druckerei; Seite 16.2 – SegensART; Seite 18 – trendaffe.de; Seite 19 – keine-tricks-nur-jesus.de; Seite 20 – YouTube; Seite 22 – YouTube; Seite 24 – Facebook					

Über unseren Gemeindebrief (Gemeinde im Puls [GiP])

Unser GiP ist nicht als Broschüre gedacht, die man einmal liest und dann weglegt. Es soll ein Impuls sein, der auf die Zukunft gerichtet ist und mindestens in den 2 Monaten seiner Gültigkeit immer wieder zum Nach- und Weiterlesen animieren soll. Ich denke, ihr hört euch i.d.R. auch nicht mehrere Predigten unmittelbar hintereinander an, sondern lasst jede Predigt einzeln auf euch wirken. Aus diesem Grunde sind auch verschiedene und sich ergänzende Andachten und Artikel darin aufgeschrieben. Die Brichte von Ereignissen aus unserer Gemeinde sollen uns daran erinnern: Gott wirkt! Wir sollen ohne Unterlass für die Menschen um uns herum und für die Gemeinde beten. Versucht es einmal den GiP als 2-Monats-Lektüre für euch zu realisieren. Noch interessanter wird diese Lektüre, wenn ihr durch persönliche Lebensberichte, die ihr an uns weiterleitet, die Leserinnen und Leser zum Danken und Beten ermutigt, sowie die Aktualität und Lebendigkeit des GiP erhöht. Schon alleine die Geburtstage und Veranstaltungstermine erfordern einen immer neuen Blick in den GiP und eine kontinuierliche Lektüre.

Friedhelm Odewald

Neu: Macht einmal einen Gang durch unser Gemeindezentrum:
<https://www.efa-dinslaken.de/rundgang/index.htm>

Die Predigten gibt es ab sofort als Ton und Bildaufnahmen auf unserer Homepage!

Liebevolle Gedanken...



... sind die wohltuende Vitamine
für Herz und Seele.

Ansprechpartner für Fragen rund um das Gemeindeleben:

Gemeindeleitung:

Roza Petrova (Pastorin) ☎ 0179/4113028 ✉ roza.petrova@fbgg.de
Joseph Gehr ☎ 0176/56814429 ✉ joseph.gehr@web.de
Christel Odewald ☎ 0176/84907950 ✉ c.odewald@t-online.de
Friedhelm Odewald ☎ 0175/8655823 ✉ friedhelm.odewald@gmail.com

Mailadresse: gemeindeleitung@efa-dinslaken.de

Verantwortlich:

Evangelische Freikirche Augustastraße (EFA) im GiFBGG e.V., Ortsgemeinde Dinslaken (siehe Impressum)

Gemeindekonto

GiFBGG EFA Dinslaken
Niederrheinische Sparkasse RheinLippe
IBAN: DE77 3565 0000 0001 0369 79

Kontakt zum Finanzteam:
E-Mail: finanzteam@efa-dinslaken.de

Unsere Gemeinde:

Im Internet: www.efa-dinslaken.de
Mailadresse: buero@efa-dinslaken.de
☎ 02064 / 471790 📠 02064 / 471715

